

Gesundheit in Zahlen: Diversität ist viel diskutiert und wenig umgesetzt

Gemeinsam mit dem Wirtschaftsmagazin Brand Eins und dem Marktforschungsunternehmen Statista stellt die IKK classic die sechste Ausgabe ihres Reports „Gesundheit in Zahlen“ vor. Die Publikation beleuchtet das Thema Diversität in Deutschland sowie die Chancen und Herausforderungen, die die Digitalisierung und der Fachkräftemangel im Gesundheitswesen mit sich bringen. Erstmals wurde außerdem eine exklusive Umfrage durchgeführt. Sie liefert bisher unveröffentlichte, repräsentative Erkenntnisse unter anderem zur Zufriedenheit von Patientinnen und Patienten mit dem deutschen Gesundheitssystem sowie zu Erfahrungen mit Vielfalt und Diskriminierung.

Bereits seit 2021 zeigt die IKK classic mit der Kampagne „Vorurteile und Diskriminierung machen krank“ Haltung. Denn wer Diskriminierung ausgesetzt ist, leidet häufiger an Krankheiten, wie die in Zusammenarbeit mit dem rheingold Institut durchgeführte gleichnamige [Studie](#) erstmals eindeutig nachweist.

In diesem Report wird das Thema weiter vertieft und mit aktuellen Umfrageergebnissen und Statistiken aus unterschiedlichen Bereichen untermauert. „Wir leben in einer Gesellschaft, die bunter ist als je zuvor – und die doch nur sehr schwer mit Verschiedenartigkeit zurechtkommt. Das bringt uns gesellschaftlich um eine Reihe von Chancen – und ist für jeden einzelnen Menschen schädlich“, sagt der Vorstandsvorsitzende der IKK classic, Frank Hippler.

Die Ergebnisse der exklusiven Umfrage im Report zeigen große Unterschiede im Wissen über und im Umgang mit Diversität und Vielfalt. Zwar haben 47 Prozent der Befragten den Begriff bereits gehört, aktiv mit dem Thema auseinandergesetzt haben sich jedoch nur 29 Prozent. Besonders ernüchternd ist, dass nur neun Prozent der befragten Arbeitgebenden eine Umsetzung von Maßnahmen bezüglich Diversität innerhalb ihres Unternehmens planen.

Genderspezifische Medizin im Aufschwung, aber Diskriminierung von Frauen bleibt gravierendes Problem

Kontakt:

Juliane Mentz
Pressesprecherin

Tel. 0351 4292-281 415
Mail presse@ikk-classic.de

Der aktuelle Report wirft auch ein Schlaglicht auf die Fortschritte und Herausforderungen im Bereich der Gleichstellung der Geschlechter. Gerade in der Medizin wurden Therapien und Arzneimittel über Jahrzehnte für den männlichen Standardpatienten entwickelt. Ein ausführlicher Bericht schildert erste Ansätze, Chancen und Herausforderungen der geschlechterspezifischen Medizin. Und auch in anderen Bereichen der Gesellschaft bleibt die Diskriminierung von Frauen ein gravierendes Problem. 32 Prozent der Frauen klagen über ungleiche Bezahlung, 17 Prozent über sexuelle Belästigung und 15 Prozent sogar über sexuelle Vergewaltigung.

Diskriminierung im Gesundheitswesen: Jede siebte befragte Person betroffen

Diskriminierung stellt ein Problem auf verschiedenen Ebenen dar, wie der Report zeigt. 13,9 Prozent der Befragten haben bereits Diskriminierung in Einrichtungen des Gesundheitswesens erfahren. 61 Prozent der Befragten sehen hier in erster Linie den Staat in der Pflicht die Diskriminierung im Gesundheitswesen zu reduzieren.

Der Report trägt detailliert die wichtigsten Zahlen und Fakten rund um das deutsche Gesundheitswesen zusammen und bietet damit einen zentralen Wissensspeicher für interessierte Leserinnen und Leser. Weitere Informationen und spannende Zahlen sowie den vollständigen Report finden Sie online auf der Website der IKK classic: www.ikk-classic.de/information/presse/gesundheitsreport-vielfalt

Die IKK classic ist mit mehr als drei Millionen Versicherten das führende Unternehmen der handwerklichen Krankenversicherung und eine der großen Krankenkassen in Deutschland. Die Kasse hat rund 8.000 Beschäftigte an 160 Standorten im Bundesgebiet. Ihr Haushaltsvolumen beträgt über 12 Milliarden Euro.

Kontakt:

Juliane Mentz
Pressesprecherin

Tel. 0351 4292-281 415
Mail presse@ikk-classic.de